

Bericht aus dem FA Afrika 2019 für die MiPaKo 2019

Stand/Redaktionsschluss: 19.09.19

Mitglieder des FA Afrika:

- Dekan Peter Huschke (Vorsitz)
- Synodale Traudi Wießler (Stv. V.)
- Dr. Carina Dinkel
- Harald Hauschild
- Diakon Herbert Lang
- Pfarrerin Marina Rauh
- Gertraud Schneider
- Daniela Serdjuk

weitere Teilnehmer:

Pfr. Reinhard Hansen
Claus Heim
Dr. William Obaga
Valinirina Nomenjanahary
als Gast am 04.04.: Dr Emmanuel Kileo

Im Berichtsjahr traf sich der **FA Afrika** zu drei Sitzungen im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg, und zwar jeweils am **27. September 2018, 24. Januar 2019, und 04. April 2019.** (Die letzte Sitzung am 26.09.19 fließt nicht mehr ein.)

Die Sitzungen waren – neben der Bewilligung von Anträgen und Maßnahmen wie z.B. Ausbau OP-Saal; Förderung Frauenprojekte (EELCo) – im Jahr 2019 ist von Abschieden und Wechseln geprägt: im Juli wurde Pfr. Reinhard Hansen offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Pfarrerin Marina Rauh ist nach einem Wechsel der Pfarrstelle nicht mehr Dekanatsmissionspfarrerin, wird aber bis zum Ende diese Turnus weiterhin dabei bleiben.

Gewichtige Probleme für die zukünftige Arbeit bei MEW sind die geforderte Compliance, also die Transparenz bzw. der Nachweis der Verwendung weitergeleiteter Spendengelder. Hauptproblem sind dabei, die strikten Vorgaben der Nachweispflicht zu erfüllen.

Bedauert wird im Fachausschuss Afrika, dass das Rechnungsprüfungsamt zwar Defizite benennt, aber keine Lösungsvorschläge entwickelt oder aufzeigt.

Außerdem stehen vom Landeskirchenamt Einsparvorgaben für MEW im siebenstelligen Bereich im Raum, die die Zukunftsaussichten belasten.

Im Jahr 2019 gab es in der Evangelischen Akademie Tutzing unter MEW-Beteiligung eine Tagung zum Thema „Afrika - Europa: Gegenseitige Wahrnehmung - gemeinsame Zukunft?

Kurz zur Situation einzelner Partnerkirchen

- Im **Kongo bzw. der EELCO** ist die Situation weiterhin schwierig; nach der (politischen) Wahl wurde der Kandidat mit den zweitmeisten Stimmen zum Wahlsieger erklärt; MEW-Mitarbeitende waren – um möglichen Unruhen zu entgehen – nach Tansania ausgereist.
- Zu **Tansania (ELCT)** bestehen weiterhin die engsten Beziehungen, aber auch hier nehmen Schwierigkeiten aufgrund sich verschlechternder politischer Rahmenbedingungen zu: Gerade in neu gegründeten Diözesen kommt es oft zu Lagerbildung und Konflikte um Macht und Einfluss – und meist nicht um theologische Unterschiede. Im Staat hat wirtschaftliche Entwicklung hat Vorrang vor Demokratie, was sich im Repressalien gegen die Opposition sowie Einschränkung der Pressefreiheit äußert. An Unis werden Naturwissenschaftliche Fächer gefördert mit der Folge des Rückgangs von Studentenzahlen in sozialwissenschaftlichen Fächern – und unbesetzten Professorenstellen. Das Freiwilligen-Programm „Nord-Süd“ wurde 2019/20 ausgesetzt, da es bereits 2018/19 Schwierigkeiten gab, die erforderlichen Papiere („Residence- und Work-Permit) zu beschaffen.

Harald Hauschild, 22. September 2019